



Forum Nachhaltiger Kakao
German Initiative on Sustainable Cocoa

Mitgliederversammlung 2021 des Forum Nachhaltiger Kakao e.V.

**„Strategien zur Steigerung der Einkommen von Kleinbauern
und -bäuerinnen im Kakaosektor“**



DOKUMENTATION

9. Mitgliederversammlung des
Forum Nachhaltiger Kakao e.V.

5. Mai 2021 | Virtuelle Veranstaltung

9. Mitgliederversammlung des Forum Nachhaltiger Kakao

Moderation: Prof. Dr. Christian Thorun (ConPolicy Institut für Verbraucherpolitik)

BEGRÜSSUNG



© Forum Nachhaltiger Kakao

Wolf Kropp-Büttner, Vorstandsvorsitzender des Forum Nachhaltiger Kakao, begrüßte die Teilnehmenden, insbesondere Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Frau Julia Klöckner, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Herrn Dr. Gerd Müller, beide mit einem Grußwort vertreten, sowie den Botschafter der Côte d'Ivoire in Belgien, Luxemburg und vor der Europäischen Union, S.E. Herr Abou Dosso.

Einleitend erklärte der Vorstandsvorsitzende, dass die neunte Mitgliederversammlung mit dem Thema „Strategien zur Steigerung der Einkommen von Kleinbauern und -bäuerinnen im Kakaosektor“ einen weiteren wichtigen Beitrag zum forumseigenen Jahresthema für 2021, „Wie können wir existenzsichernde Einkommen für die Kakaobäuerinnen und -bauern erzielen?“, darstelle. „Die Komplexität und der Zusammenhang der Probleme – Armut der Kakaobauern und -bäuerinnen, Kinderarbeit und Entwaldung in den Produzentenländern – sind bekannt. Wirksame Lösungen allerdings, die eine Veränderung auch flächendeckend und systemisch bringen, stehen leider immer noch aus, obwohl sich das Engagement der Wirtschaft und Gesellschaft deutlich erhöht hat“, verdeutlichte Kropp-Büttner. Zur Lösung der vielschichtigen Problemfelder sei daher ein Zusammenspiel von Strategien notwendig, die gleichzeitig auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen.

Weiterhin hob Kropp-Büttner einige Höhepunkte des Forum Nachhaltiger Kakao aus dem letzten Jahr hervor. Neben der Unterzeichnung des **Memorandum of Understanding** zwischen den nationalen Initiativen für nachhaltigen Kakao in Deutschland (Forum Nachhaltiger Kakao), Belgien (Beyond Chocolate), den Niederlanden (Dutch Initiative on Sustainable Cocoa) und der Schweiz (Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao) sei hierbei vor allem das entwickelte Monitoringsystem von Bedeutung. Nach der Pilotphase Ende 2020, deren Ergebnisse in einem **Monitoringbericht** dargestellt werden, startete im April 2021 die **erste gemeinsame Monitoringrunde** mit Beyond Chocolate. Wolf Kropp Büttner informierte darüber, dass nach einem Vorstandsbeschluss alle Forumsmitglieder dazu verpflichtet sind, an diesem Monitoring teilzunehmen. Weitere Höhepunkte des vergangenen Geschäftsjahrs, so Kropp-Büttner, seien der Start der zweiten Phase von PRO-PLANTEURS in enger Kooperation mit dem ivoirischen Conseil du Café-Cacao sowie die Erreichung von 83% von nach Nachhaltigkeitsstandards zertifiziertem oder unabhängig verifiziertem Kakao in den in Deutschland verkauften Süßwaren bei den Forumsmitgliedern gewesen. „Dies bedeutet einen Anstieg um fast zehn Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr und es sieht alles danach aus, dass wir unser Ziel von 85% für 2025 schon früher erreichen werden. Ein schöner Erfolg und ein Dank an alle Mitglieder, die dazu beigetragen haben!“, honorierte er. „Diese starke Steigerung zeigt, dass sich unsere Mitgliedsunternehmen immer mehr für einen nachhaltigen Kakaosektor engagieren.“

Abschließend kündigte Wolf Kropp-Büttner an, dass er nach sieben Jahren als Vorstandsmitglied des Forum Nachhaltiger Kakao nicht erneut zur Wahl für dieses Amt antreten werde. Seit der Gründung des Vereins im Jahr 2014 hatte er das Forum als Vorstandsvorsitzender begleitet, mitgestaltet und wachsen sehen. „Wir haben sichtbare Erfolge erzielen können und ich freue mich besonders, dass in meiner

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

Amtszeit die Grundlage dafür bereitet wurde, dass wir diesen Fortschritt nun auch messen und sichtbar machen können“, freute sich Kropp-Büttner mit Blick auf das neue Monitoringsystem. Gleichzeitig betonte er jedoch, dass der Weg hin zu einem nachhaltigen Kakaosektor noch weit sei. Ein Zusammenspiel von Strategien und Reformprozessen sowie die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure sei dafür notwendig. Kropp-Büttner schloss mit einem Dank für die geleistete Arbeit, aber auch mitgezielten Wünschen an die unterschiedlichen Akteursgruppen, um das gemeinsame Ziel eines nachhaltigen Kakaosektors weiter voranzubringen.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Kropp-Büttner ab Minute 07:38).

ERÖFFNUNG



© BMZ

Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, hob in seiner Videobotschaft den Erfolg des Forums während seines neunjährigen Bestehens hervor. So sind 83 Prozent des Kakaos, den Forumsmitglieder im vergangenen Jahr produziert haben, nach Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert. Vor zehn Jahren seien es nur 3 Prozent gewesen, so Müller. Das Ziel müsse aber natürlich 100 Prozent sein. Trotz des Einsatzes von Initiativen im Kakaosektor seit 20 Jahren, verdienen die meisten der fünf Millionen Kakaobäuerinnen und -bauern noch immer zu wenig, um davon leben zu können.

„Die Pandemie verschärft diese Lage extrem. Uns verbinden globale Lieferketten und die Not dieser Menschen. Es ist in unserer Verantwortung, Hunger, Kinderarbeit und Entwaldung der Kakaolieferketten zu beenden und die Globalisierung gerecht zu gestalten.“

Für die faire Ausgestaltung der weltweiten Lieferketten bedarf es der Fokussierung auf vier Strukturfelder: Zum einen müssten höhere Marktpreise und Prämien für die Kakaoproduzentinnen und Produzenten geschaffen werden. Zweitens brauche es Diversifizierungsmöglichkeiten und eine verstärkte Wertschöpfung vor Ort in den Anbauländern, sowie drittens einheitliche Mindeststandards wie auch gesetzliche Sorgfaltspflichten in allen Branchen. Das vierte Element bildet eine koordinierte bi- und multilaterale Entwicklungszusammenarbeit für existenzsichernde Einkommen. Die kommenden Sorgfaltspflichten (in Deutschland und auf EU-Ebene) und das von den Regierungen der Côte d'Ivoire und Ghana initiierte Living Income Differential, schloss Müller, würden aktuell einen politischen Schub verschaffen, der konsequent genutzt werden müsse, um Kinderarbeit und Entwaldung zu stoppen und den Menschen am Anfang der globalen Lieferketten ein würdiges Leben und ein existenzsicherndes Einkommen zu ermöglichen.



© BMEL

„Unsere Landwirtschaft leistet viel und sie muss für ihre Leistung angemessen entlohnt werden“, betonte **Julia Klöckner**, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, in ihrem Grußwort. Dies müsse auch für die Kakaobäuerinnen und -bauern weltweit gelten: „So, wie wir uns stark machen für die Landwirte hier bei uns, so haben wir auch die im Blick, die unter wesentlich schwierigeren Bedingungen wirtschaften“, so Klöckner. In der Côte

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

d'Ivoire und Ghana werde der Kakaoanbau zu fast 95% von kleinbäuerlichen Betrieben gestemmt und gelte oftmals als einzige Einnahmequelle der Familie. Ein Leben unterhalb der Armutsgrenze sei daher für viele kakaoproduzierenden Haushalte Realität.

Auch das Forum Nachhaltiger Kakao, welches vom BMEL mitgegründet wurde, arbeite ganz konkret daran, die Lebenssituation der Menschen vor Ort zu verbessern. Gerade Deutschland, das Erstabnehmer für knapp zehn Prozent der Weltkakaoernte sei, müsse ein Vorbild bei der Förderung des nachhaltigen Kakaoanbaus sein, betonte Klöckner. Sie lobte das FNK dafür, dass 77 Prozent des in Deutschland in Süßwaren verwendeten Kakaos aus nachhaltigem Anbau stammt. Besondere Anerkennung erfuhr auch das Projekt PRO-PLANTEURS in der Côte d'Ivoire. Klöckner wies ferner darauf hin, dass auch Verbraucherinnen und Verbraucher durch einen bewussten Einkauf von Lebensmitteln aus nachhaltigem Anbau und der Ausgabe von ein paar Cent mehr zu Nachhaltigkeit und höheren Einkommen beitragen können, wenn das Geld sicher dort ankommt, wo es gebraucht wird: bei den Bauernfamilien.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Müller ab Minute 25:50, Vortrag Klöckner ab Minute 29:34).

EINFÜHRENDER VORTRAG „Ganzheitliche Strategien zur Erreichung existenzsichernder Einkommen im Kakaosektor“



© Forum Nachhaltiger Kakao

Beate Weiskopf, Geschäftsführerin des Forum Nachhaltiger Kakao, stellte einleitend das Konzept eines existenzsichernden Einkommens sowie den im Rahmen der Alliance on Living Income in Cocoa (ALICO) erarbeiteten Strategierahmen zur Erreichung existenzsichernder Einkommen im Kakaosektor vor. Das Verständnis dieses Strategierahmens sei, dass zu allen Strategien seitens der unterschiedlichen Akteure umfassend und ganzheitlich gearbeitet werden

müsse, um ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen.

In einem zweiten Schritt ordnete Weiskopf die Ziele des Forum Nachhaltiger Kakao in den strategischen Rahmen ein. „Mit vielen unserer Ziele, nicht nur mit Einzelziel eins, das explizit existenzsichernde Einkommen anspricht, tragen wir dazu bei, existenzsichernde Einkommen zu erreichen“, erläuterte sie. Diese Ziele und Indikatoren des Forums sind den spezifischen Strategien zuordbar und werden in den Projekten der Mitglieder aber auch im Projekt PRO-PLANTEURS konkret umgesetzt. Die Umsetzung werde durch das neue Monitoring-System überprüft und die Ergebnisse der Umsetzung analysiert.

Weiskopf betonte, dass die Initiativen der Mitgliedsunternehmen in den Produzentenländern nur erfolgreich und breitenwirksam sein könnten, wenn förderliche Rahmenbedingungen in den kakaoproduzierenden Ländern diese Entwicklung unterstützen. „Die Verantwortung unserer Mitgliedsunternehmen zur Gestaltung einer nachhaltigen Lieferkette, für die vom Forum konkrete und detaillierte Handlungsempfehlungen entwickelt wurden, muss ergänzt werden durch Transformationsprozesse in den Produzentenländern“, sagte sie. Wichtige Reformen zum Walderhalt, zu Agroforst oder zur Rückverfolgbarkeit des Kakaos würden von den Erzeugerländern, oftmals in enger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, bereits initiiert oder

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

umgesetzt. Das zunehmende Engagement auf EU-Ebene und die Koordinierungsanstrengungen (z.B. über den Team Europe Ansatz) ließe zudem eine zunehmend koordinierte Entwicklungszusammenarbeit erwarten.

Die Präsentation von Beate Weiskopf finden Sie [hier](#) auf der Website des Forum Nachhaltiger Kakao. Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Weiskopf ab Minute 35:03).

IMPULSVORTRÄGE: STRATEGIEN ZUR STEIGERUNG DER EINKOMMEN VON KLEINBAUERN UND -BÄUERINNEN IM KAKAOSEKTOR

In fünf Impulsvorträgen wurden verschiedenen Strategien zur Steigerung der Einkommen von Kleinbäuerinnen und -bauern im Kakaosektor vorgestellt. Im Nachgang trafen sich die Teilnehmenden in fünf thematisch zugehörigen Arbeitsgruppen wieder, um detailliert über die verschiedenen Ansätze zu diskutieren.

Thema: African Regional Standard on Sustainable Cocoa, ARS 1000 und dessen Beitrag zu höheren Einkommen



Rosemarie Tanoé, Leiterin der Abteilung Genderförderung, Zertifizierung und Nachhaltigkeitsstandards beim Conseil du Café-Cacao, präsentierte den Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao den afrikanischen Regionalstandard für nachhaltigen Kakao, ARS 1000, und dessen Beitrag zu höheren Einkommen für Produzentinnen und Produzenten im Kakaoanbau. Laut Frau Tanoé ist der afrikanische Regionalstandard das Kernelement des Umsetzungsansatzes des ivoirischen Conseil du Café-Cacao (CCC) und des ghanaischen COCOBOD, mit dessen Hilfe der Kakaosektor zu mehr Nachhaltigkeit gestaltet werden soll. Dies geschehe, so erläuterte sie weiter, vor dem Hintergrund, dass bestehende Umsetzungsstrategien von standardsetzenden Organisationen und der Industrie bisher nicht die

Effekte gezeigt hätten, die notwendig seien, um Kakaobäuerinnen und -bauern einen guten Lebensstandard zu garantieren. Um dies zu erreichen, wolle der Standard folgende Ziele erreichen:

- Etablierung eines robusten und effizienten Rückverfolgbarkeitssystems
- Stärkung von Kooperativen hin zu gut organisierten Unternehmen
- Stärkung der Mitglieder dieser Kooperativen hin zu professionellen Produzentinnen und Produzenten
- Erhöhung der Einkommen von Produzentinnen und Produzenten über eine verpflichtende Prämie

Hierfür seien, so Tanoé, folgende Aspekte der Umsetzung des Standards von besonderer Bedeutung:

- Die regulativen Behörden in den Erzeugerländern (CCC und COCOBOD) sind die Eigentümer des Standards und könnten so die stabile Finanzierung des Standards sicherstellen und die agro-ökologische Transformation hin zu einem nachhaltigen Kakaosektors vorantreiben
- Der Standard ziele darauf ab, die Kooperativen zu stärken und zu starken Akteuren im Kakaosektor auszubilden
- Der Standard adressiere zudem die Diversifizierung im Kakaosektor und stelle sicher, dass Produzentinnen und Produzenten mit Diversifizierungsoptionen vertraut gemacht und Vermarktungsoptionen geprüft werden

In der anschließenden Arbeitsgruppe erläuterte Frau Tanoé weitere Details des Standards, der noch im Juni dieses Jahres veröffentlicht werden soll.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Rosemarie Tanoé ab Minute 51:46).

Ergebnisse aus Arbeitsgruppe 1:

Den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe 1 gewährte Frau Tanoé weitere Einblicke in die Besonderheiten des afrikanischen regionalen Standards (ARS) und beantwortete die Fragen des Plenums. Unter anderem erklärte Frau Tanoé detailliert die **Unterschiede zwischen dem ISO/CEN Standard und dem afrikanischen regionalen Standard**: Diese reichten, so Tanoé, von unterschiedlichen Cut-off-Daten für Entwaldung (2018 für ISO/CEN vs. 2020/21 für ARS), über Unterschiede bei der Verankerung von Prämienzahlungen bis hin zu der Tatsache, dass die Eigentumsrechte des ARS bei der lokalen Regierungsbehörde in der Côte d'Ivoire (Conseil du Café-Cacao, CCC) lägen. Insbesondere die **verpflichtende Zahlung von Prämien (in bar)**, die ARS vorsehe, unterstrich Tanoé als besonders wichtiges Element des regionalen Standards, das diesen vom ISO/CEN Standard unterscheidet. Die Prämienzahlungen würden, so Tanoé, zusätzlich zu weiteren Prämienzahlungen erfolgen, z.B. im Rahmen einer Zertifizierung durch eine standardsetzende Organisation. Zudem läge ein besonderer Fokus auf der **Schaffung von Transparenz und der Unabhängigkeit eines noch zu gründenden beratenden Ausschusses zum Standard**. So soll der Vizepräsident des Beratenden Ausschusses des ARS aus dem Privatsektor gewählt werden und der CCC selbst nicht im Beirat vertreten sein.

Insbesondere mit Blick auf den anstehenden **Konsultationsprozess mit internationalen Stakeholdern** diskutierte die Arbeitsgruppe, in welcher Form das Forum Nachhaltiger Kakao und seine Mitglieder zum Erfolg des regionalen Standards beitragen können. Der CCC sei bereits in Gesprächen mit der EU-Kommission auf nationaler Ebene und über den ivoirischen Botschafter in Brüssel, um den ARS als wichtiges ergänzendes Instrument zur anstehenden gesetzlichen Regelung auf EU-Ebene zu betrachten. Zusätzlich dazu könnten im Rahmen einer engeren Kooperation zwischen dem Forum Nachhaltiger Kakao (und PRO-PLANTEURS) und dem Komitee des ARS Richtlinien entwickelt werden, um **Kooperativen in deren Entwicklung hin zu funktionierenden, unabhängigen „Unternehmen“** mit Zugang zu Finanzierung zu unterstützen. Frau Tanoé wies darauf hin, dass Treffen mit der Kakao- und Schokoladenindustrie im Ausland organisiert werden, um sie dazu zu bringen, den Standard zu übernehmen, und wird sich deshalb auch mit den Mitgliedern der GISCO in Deutschland treffen.

Thema: Die Fairtrade-Strategie zur Erreichung existenzsichernder Einkommen im Kakaoanbau



© Forum Nachhaltiger Kakao

Frau Dr. Bettina von Reden, Leiterin Politik und Entwicklung bei TransFair e.V. – Fairtrade Deutschland, stellte die 2018 entwickelte Fairtrade-Strategie für existenzsichernde Einkommen im Kakaoanbau vor. Ausgangspunkt für den Ansatz sei neben anderen Aspekten eine Haushaltserhebung von Fairtrade in der Côte d'Ivoire und Ghana im Jahr 2017 gewesen: Zwar habe festgestellt werden können, dass Fairtrade-Mindestpreise und -Prämien vielfältige positive Wirkungen entfalten, diese jedoch für

viele Kleinbäuerinnen und -bauern noch nicht für die Erreichung eines existenzsichernden Einkommens ausreichen würden. „So lange dies so ist, wie die Zivilgesellschaft zurecht immer wieder betont, können wir nicht von einem nachhaltigen Anbau sprechen“, betonte Frau von Reden.

Die Fairtrade-Strategie für existenzsichernde Einkommen bilde daher ein Zusammenspiel an Ansatzpunkten, wie Beratungsangebote, Organisationsentwicklungen, Schulungen, Advocacy-Arbeit für bessere Rahmenbedingungen sowie den Fairtrade-Differenzpreis. Letzterer setze darauf, bestimmte Zielwerte hinsichtlich der Landgröße, Hektarproduktivität, Kosteneffizienz und alternativer Einkommen zu

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

erreichen, um den wirtschaftlichen Betrieb der Kakaohaushalte zu ermöglichen. Von Reden verdeutlichte: „Kosten von Investitionen, von Kinderschutz, von Wald- und Biodiversitätsschutz müssen Teil der ganz normalen Kosten des Produktes Kakao sein. Wir nennen das ‚wahre Kosten‘. Ohne diese Kosten für notwendige Maßnahmen fair in der Lieferkette aufzuteilen, nützen alle Versprechen zur Bekämpfung von Kinderarbeit oder Entwaldung nichts.“ Ihr Appell ging daher an alle Mitgliedsgruppen des Forums: Unternehmen sollten sich mit ganzheitlichen Lösungsansätzen, die Preiskomponenten beinhalten, auseinandersetzen. Außerdem sollten sie sich für den gesamten Kakao, den sie benötigen, einem ganzheitlichen Ansatz inklusive der Zahlung von mindestens dem Fairtrade-Kakaoreferenzpreis für existenzsichernde Einkommen verschreiben. Die Gestaltung eines wirksamen Lieferkettengesetzes, bei dem unfaire Konkurrenz Vorreiterunternehmen nicht länger unter Druck setzt, obliege wiederum den Vertreterinnen und Vertretern der Politik. „Ja, wir sind in einem Wettbewerbsumfeld“, so von Reden, „aber Wettbewerb darf nicht auf dem Rücken der Produzentinnen und Produzenten oder der Umwelt ausgetragen werden.“ Nicht zuletzt appellierte von Reden, dass gerade Rückschläge wie die aktuelle Preissenkung in der Côte d'Ivoire die Entwicklung von Jahren zunichtemachten. Die Mitglieder des Forums sollten sich deshalb deutlich positionieren und solche Preisverfälle nicht hinnehmen, während gleichzeitig in Deutschland tätige Süßwarenunternehmen trotz der Covid-19-Pandemie Gewinne für das vergangene Jahr 2020 vermeldeten.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Dr. Bettina von Reden ab Minute 1:08:14).

Ergebnisse aus Arbeitsgruppe 2:

Die Fairtrade-Strategie zur Erreichung existenzsichernder Einkommen im Kakaoanbau

In Kleingruppe 2 wurde näher auf die von Frau Dr. Bettina von Reden vorgestellte Fairtrade-Strategie zur Erreichung existenzsichernder Einkommen im Kakaosektor eingegangen. Dabei wurde zum einen darüber diskutiert, wie standardsetzende Organisationen über die bereits realisierten Initiativen hinaus dazu beitragen können, Kleinbäuerinnen und -bauern ein existenzsicherndes Einkommen zu ermöglichen. Der Gruppendiskurs ergab, dass es keine Lösung sein könne, wenn viele klein- und mittelständische Unternehmen sowie andere Einzelakteure jeweils eigene Lösungswege und Projekte initiieren, die auf verschiedensten Ansätzen basieren. Hier könnten standardsetzende Organisationen sich verstärkt dafür einsetzen, eine breitenwirksame Umsetzung, die Garantie von Mindeststandards und gemeinschaftliche Ansätze voranzutreiben. Außerdem wurde der Living Income Referenzpreis als wichtiger Anhaltspunkt angesehen, da er eine exakte Differenzanalyse der aktuell von den Unternehmen gezahlten Preise im Vergleich zum notwendigen Preis ermöglicht und daher einen festen Bestandteil der Einkaufspraktiken der Unternehmen darstellen sollte. Zum Referenzpreis wünschte sich die Kleingruppe mehr Informationen und Transparenz über dessen Zahlung, z.B. wie die Zahlung des Preises bei den Produzierenden und Kooperativen sichergestellt werden könnte. Ebenso empfahl die Kleingruppe eine auf Wirkungsmessungen basierte Umsetzung ganzheitlicher Maßnahmen.

Zum anderen stellte die Kleingruppe im Hinblick auf die benötigte Unterstützung und Maßnahmen weiterer Akteure im Kakaosektor heraus, dass alle Mitgliedsgruppen des Forums hierzu Beiträge leisten können: Die Industrie sowie der Einzelhandel sollten die Nachfrage nach zertifizierten Produkten erweitern und bereit sein, höhere Preise zu zahlen. Außerdem seien deren Pilotprojekte ein Startpunkt, die Ansätze sollten jedoch getestet und schrittweise skaliert werden. Der Einzelhandel könnte überdies unterstützend wirken, indem Beschaffungspraktiken dort auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden. Nicht-

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

regierungsorganisationen sollten ihrerseits verstärkt darüber aufklären, was Standards für den nachhaltigen Kakaoanbau leisten. Außerdem obliege es den Regierungen der Kakaoanbauländer, die passenden Rahmenbedingungen für ein existenzsicherndes Einkommen im Kakaosektor zu schaffen. Regierungen der kakaokonsumierenden Länder sollten unter anderem durch Sorgfaltspflichtengesetze und Aufklärungsarbeit mehr Transparenz in der Lieferkette schaffen.

Thema: Landschaftsansatz und Einkommensdiversifizierung



© Forum Nachhaltiger Kakao

In seinem Vortrag über Landschaftsansätze und Einkommensdiversifizierung stellte **Christian Mensah**, Director, Strategic Projects for the African Region bei Rainforest Alliance, den Zuhörerinnen und Zuhörern drei Hauptbotschaften vor. Um eine nachhaltige Einkommensverbesserung für Kakaobäuerinnen und -bauern in Westafrika zu erreichen, erklärte er, sei es wichtig, verschiedene Ansätze zu kombinieren. Neben der Steigerung von Preisen und Produktivität spielten Prämien für die Bäuerinnen und Bauern sowie Strategien zur Kosteneinsparung eine wichtige Rolle. Auch sei beispielsweise Diversifizierung ein Schlüsselfaktor für die Steigerung von Einkommen. Über all dies hinaus entwerfe Rainforest Alliance auch Projekte auf Gemeinde- und Landschaftsebene, um diversifiziertere Systeme zu ermöglichen. Daher forderte Mensah zweitens auf, darüber nachzudenken, wie Kakaobäuerinnen und -bauern in die Lage versetzt werden könnten, ihr Einkommen zu diversifizieren. „Wir versuchen mit unserem Landschaftsansatz nicht, das Rad neu zu erfinden“, so Mensah. Rainforest Alliance, sagte er, versuche, die Kapazitäten der Bäuerinnen und Bauern zu identifizieren, zu unterstützen und zu entwickeln, basierend auf dem diversifizierten System, das sie bereits führen: "Wir werden zu einem Vermittler des Prozesses, anstatt unsere eigenen Ansichten aufzudrängen." Darüber hinaus sei es wichtig, sich bewusst zu machen, dass die Herausforderungen immer noch groß sind. Mensah erklärte, dass die Diversifizierung den Kakaobäuerinnen und -bauern und ihren Betrieben viel Anfangskapital abverlange und dass es lange dauere, bis sie profitabel werden. "Nur einer von drei Betrieben schafft es, die Zehnjahresmarke zu erreichen", sagte er. Als dritte Botschaft mahnte Mensah, über den finanziellen Erfolgsindikator hinauszuschauen und stattdessen die angestrebten Wirkungen zu betrachten. "Lassen Sie uns auf ein ganzheitliches globales Bild schauen, wie wir Kleinbäuerinnen und -bauern befähigen können, widerstandsfähiger zu sein", schloss er.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Christian Mensah ab Minute 1:09:45).

Ergebnisse aus Arbeitsgruppe 3:

Landschaftsansatz und Einkommensdiversifizierung

Kleingruppe 3 beschäftigte sich mit dem von Christian Mensah vorgestellten Landschaftsansatz und der Einkommensdiversifizierung von Kakaobäuerinnen und -bauern. Als erstes wurde die Frage diskutiert, welche Rolle lokale Akteure in der Umsetzung von Ansätzen für nachhaltigen Landschaften spielen. Die Regierung und öffentliche Stellen auf nationaler und regionaler Ebene setzen die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung der ausgewählten Region, stellen oft finanzielle Mittel als Anreiz für eine nachhaltige Entwicklung (z.B. über Projekte) und bieten

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

fachliche Beratung und Unterstützung über öffentliche Dienstleistungen an (z.B. Extension-Services). Der Privatsektor sichert den Einkauf und den Marktzugang für Produkte aus der Region und fördert Nachhaltigkeit über Investitionen und spezialisierte Dienstleistungen. Auch verpflichtet er sich im Rahmen seiner wirtschaftlichen Aktivitäten zur Einhaltung von nachhaltigkeitsrelevanten Vorgaben (z.B. über Nachhaltigkeitsprogramme). Die Zivilgesellschaft übernimmt oft Aufgaben der Vermittlung zwischen Akteuren und unterstützt die Moderation, die Koordination und von Awareness-Raising. Durch Fundraising und Dienstleistungen können sie Nachhaltigkeitsansätze in Bereichen wie Bildung und Gesundheit fördern. Es wurden weitere Akteursgruppen identifiziert, wie die traditionellen Autoritäten (local chiefs), die lokalen Märkte, Entwicklungsprojekte sowie die Einwohnerinnen und Einwohner der Regionen. Weiterhin wurde diskutiert, welche Erfolgsfaktoren zu einer Einkommenssteigerung für die Kakaobäuerinnen und -bauern durch den Landschaftsansatz führen können. Als ersten wurden gute Rahmenbedingungen mit einem angepassten Mix von Gesetzen, öffentlichen Strategien (Policies) und Anreizen in einer Region als ausschlaggebend genannt. Eine sektorübergreifende Koordinierung der verschiedenen in der Region aktiven Akteure, die auf permanentem Dialog basiert, ist essenziell. Als weiterer Erfolgsfaktor wurde die Verpflichtung der Akteure zu einem gemeinsamen Nachhaltigkeits-Ziel in der Region genannt. Außerdem diskutierten die Teilnehmenden als erfolgsfördernde Faktoren eine starke auf Nachhaltigkeit orientierte Nachfrage und Märkte sowie Organisationen, die auf lokaler Ebene die Wünsche und Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung sowie Bäuerinnen und Bauern vertreten und verhandeln können.

Thema: Increasing and Diversifying cocoa farmer's incomes through payments for environmental services (PES)



© Forum Nachhaltiger Kakao

In seinem Vortrag präsentierte **Sebastiaan van der Hoek**, Forest Advisor bei Cargill, den Zuhörerinnen und Zuhörern Cargills Ansatz zur Diversifizierung im Kakaosektor durch Zahlungen für Umweltdienstleistungen (Payments for Environmental Services, PES). Er erklärte, dass PES eines der Mittel sein kann, um Kakaobäuerinnen und -bauern einerseits zu höheren Einkommen zu verhelfen und sie andererseits zu einem Beitrag zu nachhaltigen Landschaften zu

mobilisieren und sie dafür zu belohnen. Bei PES handelt es sich um Anreize wie beispielsweise Prämien oder Sachleistungen, die Landwirtinnen und Landwirten im Austausch für die Bewirtschaftung ihres Landes bei gleichzeitiger Erbringung von Umweltdienstleistung angeboten werden. Die drei Umweltdienstleistungen, die üblicherweise mit PES verbunden werden, sind die Erhaltung der biologischen Vielfalt, unter anderem durch den Erhalt kritischer Lebensräume, Dienstleistungen für Wassereinzugsgebiete sowie zuletzt die Abschwächung des Klimawandels, beispielsweise durch Kohlenstoffbindung in Agrarlandschaften. Cargill unterstützt Produzentinnen und Produzenten beim Aufbau von diversen Agroforstsystemen, durch technische Unterstützung, Kapazitätsaufbau, und durch Inputs begleitet und entsprechend der individuellen Vereinbarungen für die Jahresüberlebensraten ihrer auf dem Betrieb gepflanzten Bäume honoriert. PES in Verbindung mit der Entwicklung von Agroforstwirtschaft sei ein vielversprechender Ansatz, der in Kakaolieferketten eingesetzt werden kann, um die Wiederherstellung und Kohlenstoffbindung in Rohstoff-Lieferketten zu unterstützen und gleichzeitig das Haushaltseinkommen der Familien zu verbessern. Dennoch gibt es noch einige Risiken und

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

Engpässe sowohl für Investierende als auch für Bäuerinnen und Bauern. Darunter fallen zum Beispiel fehlende Landrechte, Mangel an harmonisierten Mindeststandards für die legale Landnutzung und deren Durchsetzung sowie auf Investitionsseite ein Bedarf an langfristigen Investitionen. Nicht zuletzt könne in Zukunft das breite Potenzial von PES durch Verbesserungen der landwirtschaftlichen und digitalen Infrastruktur, die gegenwärtig noch mit hohen Transaktionskosten verbunden sind, weiter ausgeschöpft werden.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Sebastiaan van der Hoek ab Minute 1:18:15).

Ergebnisse aus Arbeitsgruppe 4:

Einkommensdiversifizierung und -erhöhung durch Zahlungen für Umweltleistungen (PES)

Kleingruppe 4 beschäftigte sich mit den von Sebastiaan van der Hoek vorgestellten Zahlungen für Umweltdienstleistungen (Payments for Ecosystem Services, PES). Als erstes wurde die Frage diskutiert, welche Art von Umweltdienstleistungen zur Steigerung des Einkommens der Kakaobauern und -bäuerinnen eingesetzt werden könnten. Dabei nannten die Teilnehmenden im Zusammenhang mit Kohlenstoffbindung bzw. der Biomassenzunahme in landwirtschaftlichen Systemen zur Kohlenstoff-Festlegung in Böden und/oder Bäumen die Förderung gesunder Böden, die Anwendung von Biochar (Pflanzenkohle) sowie die Anpflanzung und Erhaltung von Bäumen. Um die Biodiversität, als weitere mögliche Umweltdienstleistung, zu erhalten und zu steigern, wurden unter anderem nachhaltiges Pestizidmanagement, potenzielle Ansätze im Bereich Imkerei und genereller Habitatschutz als mögliche Strategien gesammelt. Bei sämtlichen Strategien herrschte Einigkeit über die notwendige Anpassung an die individuellen Situationen der Landwirtinnen und Landwirte und an ihre lokalen Kontexte.

Die zweite Leitfrage beschäftigte sich mit möglichen Hindernissen für die Etablierung von Zahlungen für Umweltdienstleistungen und damit verbundenen Überwindungsstrategien. Dabei setzen sich die Teilnehmenden vor allem mit der Frage des Monitorings auseinander. Besonders die Frage nach der korrekten Erfassung der Vermeidung von Entwaldung und den daran beteiligten Personen sei zu klären. Weiterhin sei die Frage wichtig, wie die Gewährleistung von Zahlungen für Umweltdienstleistungen unter anderem für Agroforstsystemen permanent gewährleistet werden könnten. Schließlich wurde betont, dass bei PES-Projekten die Erarbeitung von Strategien zur Sicherstellung von zusätzlichem Einkommen, statt der bloßen Deckung von Zusatzkosten, essenziell sei, da sonst kein tatsächlicher Beitrag zu einem existenzsichernden Einkommen bestehe.

Zuletzt erarbeitete die Arbeitsgruppe Antworten auf die Frage nach nötigen Rahmenbedingungen, um durch PES die Einkommen der Landwirtinnen und Landwirte erfolgreich zu steigern und zu diversifizieren. Die Gruppe war sich einig, dass die oft unklare Lage der Nutzungs- und Eigentumsrechte an Land und Bäumen in Kakaoanbauregionen ein Haupthindernis des Ansatzes sei. Bezüglich den hierbei einzubeziehenden Beteiligten wurde die Rolle der lokalen und internationalen Regierungen (beispielsweise bei Finanzierung, Vorteilsausgleich, Steuerbefreiung), die Rolle der Standard setzenden Organisationen und des rechtlichen Rahmens (Emissionszertifizierung, EU-Sorgfaltspflichtenregelung, African Regional Standard (ARS)) wie auch die Rolle der Plattformen für nachhaltigen Kakao als Institutionen der Wissensentwicklung (GISCO, CFI) hervorgehoben.

Thema: Der Ansatz der REWE Group für existenzsichernde Einkommen im Kakaosektor

Als Ansatz des Einzelhandels für existenzsichernde Einkommen im Kakaosektor stellte Frau **Julia Renner, Projektmanagerin Nachhaltigkeit Ware bei der REWE Group**, die Strategie der REWE Group vor. Der Handelskonzern habe bereits vor Jahren das Ziel gefasst, ausschließlich zertifizierten Kakao für alle kakaohaltigen Produkte der Eigenmarken zu beziehen. Da jedoch die Zertifizierung allein nicht ausreichend sei, um die Probleme im Kakaosektor zu lösen, seien weitere Initiativen notwendig. Gemeinsam mit Fairtrade und der Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (INA) startete die REWE Group daher im Jahr 2019 ein Pilotprojekt für existenzsichernde Einkommen in Ghana. Dabei zahlt die REWE Group neben dem Fairtrade-Mindestpreis und der -Prämie einen monetären Aufschlag an die am Projekt teilnehmenden Kakaobäuerinnen und -bauern, der sich an dem Fairtrade-Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen im Kakaosektor orientiert. Des Weiteren würden praxisnahe Fortbildungen für die Produzierenden durch die Partnerorganisationen angeboten werden, um sie bei der Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitssteigerung zu unterstützen und eine Diversifizierung der Einkommensquellen zu generieren.

„Als Einzelhandelsunternehmen sehen wir auch eine weitere wichtige Rolle darin, unsere Kundinnen und Kunden zu solchen Themen zu sensibilisieren“, so Renner. Daher sei die Kommunikation des Projektes an die Endverbraucherinnen und -verbraucher ein wichtiger Bestandteil des REWE Group-eigenen Ansatzes. Doch die REWE Group wisse auch, dass sie die Probleme im Kakaosektor nicht alleine lösen könne, umso wichtiger sei es deshalb, mit dem Pilotprojekt weitere Unternehmen zu motivieren, sich ebenfalls dem Weg anzuschließen.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Julia Renner ab Minute 1:25:03).

Ergebnisse aus Arbeitsgruppe 5:

Der Ansatz des Einzelhandels für existenzsichernde Einkommen im Kakaosektor

Die Kleingruppe 5 ging näher auf den Ansatz der REWE Group für existenzsichernde Einkommen im Kakaosektor ein. Auf Grundlage der ersten Leitfrage nach Einflussmöglichkeiten des Einzelhandels auf seine Zulieferer, damit auch diese Maßnahmen zur Erreichung existenzsichernder Einkommen in der Lieferkette umsetzen, kamen die Teilnehmenden zu dem Schluss, dass der Einzelhandel bei den verkauften Markenprodukten die Preisverhandlungen auf Nachhaltigkeitsaspekte ausrichten muss. Außerdem müssten langfristige Verpflichtungen zwischen Einzelhandel und Industrie (Lieferanten der Markenprodukte und Eigenmarken) geschlossen werden. Die Kleingruppe stimmte überein, dass der vorhandene Wettbewerbsdruck nicht gänzlich abgeschafft werden kann, jedoch jedes Glied der Lieferkette seiner Verantwortung nachkommen müsse, um ebendiese gerecht zu gestalten. Hinsichtlich der Eigenmarken des Einzelhandels wie auch bei der Kundenaufklärung betonte die Kleingruppe, dass der Lebensmitteleinzelhandel hier die direkte Verantwortung trage. Zusätzlich müsse er sich deutlich für die Implementierung eines Lieferkettengesetzes einsetzen und in seinen Projekten ein einheitliches Verständnis von existenzsichernden Einkommen und keine Light-Versionen des Ansatzes vertreten. Zur zweiten Leitfrage nach Unterstützungsformen und Maßnahmen weiterer Akteure, welche die Etablierung des Einzelhandelsansatzes in einem ganzheitlichen Modell unterstützen, stellten die Gruppenteilnehmenden die Wichtigkeit von Partnerschaften zwischen Nichtregierungsorganisationen und dem Einzelhandel heraus. Des Weiteren wurde festgehalten, dass Regierungen in kakaokonsumierenden

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

Ländern Transparenz in der Lieferkette mit allen Gliedern und auf europäischer Ebene gewährleisten und diese mit Gesetzen zur Entwaldung verknüpfen müssen. Die Gruppe sah außerdem das Potenzial bei diesen Regierungen, die Wertigkeit von Schokolade an Endverbraucherinnen und -verbraucher zu kommunizieren, um zu verdeutlichen, dass nachhaltige Schokolade ihren Preis hat. Die Regierungen in kakaoproduzierenden Ländern sollten schließlich effektive Kontrollmechanismen umsetzen, um sicherzustellen, dass keine nicht-intendierten Nebeneffekte der Preiserhöhung auftreten, wie beispielsweise Mengeneffekte oder Rodungen von Waldflächen.

PRO-PLANTEURS MATCHING FUND: VORSTELLUNG VON INNOVATIVEN PROJEKTEN ZUR EINKOMMENSSTEIGERUNG



© Forum Nachhaltiger Kakao

Sonia Lehmann, Projektleiterin von PRO-PLANTEURS, stellte den Teilnehmenden die Fortschritte des Matching Fund von PRO-PLANTEURS vor. In ihrer Vorstellung fokussierte sie sich auf die dritte Komponente der zweiten Phase von PRO-PLANTEURS, die Förderung der Zusammenarbeit der Akteure in der Kakao-Lieferkette. „Das Konzept für den Matching Fund und für die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Forums wurden in der Arbeitsgruppe PRO-PLANTEURS erstellt und mit einem lokalen

Evaluierungskomitee zusammen erarbeitet“, erläuterte Lehmann. Insgesamt seien vier Projekte für den Matching Fund ausgewählt worden, die alle einen Beitrag zu den Zielen von PRO-PLANTEURS, aber auch zu den Einzelzielen des Forum Nachhaltiger Kakao leisten. An den Aktivitäten der Projekte beteiligen sich auch sechs Mitglieder des Forums. „Jedes der vier Projekte ist auf eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren angesetzt und gemeinsam sollen insgesamt 12.000 Bäuerinnen und Bauern erreicht werden“, sagte sie. Die Schwerpunkte der Projekte sind unterschiedlich gelegt, reichen jedoch von der Einführung von guten Anbaumethoden im Kakao, über die Zahlung von Umweltleistungen und der Verbesserung der Resilienz von kakaoproduzierenden Haushalten bis hin zur Reduzierung von missbräuchlicher Kinderarbeit. Nach einer Evaluierung sollen im nächsten Jahr die Fortschritte der Projekte den Mitgliedern vorgestellt werden.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Vortrag Sonia Lehmann ab Minute 02:01:25).

SCHLUSSWORT



© Forum Nachhaltiger Kakao

Dirk Schattschneider, Leiter der Unterabteilung für Nachhaltige Lieferketten, Ernährung und ländliche Entwicklung sowie Nachhaltigkeitsstandards im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, schloss die öffentliche Mitgliederversammlung und bedankte sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme. Schattschneider lobte die umfangreichen Beiträge und Diskussionen und das Forum Nachhaltiger Kakao als inhaltlichen Vorreiter und Gestalter. „Besonders am

Herzen liegt uns im Rahmen des Forums das plattformübergreifende Monitoringsystem“, sagte er und warb für eine rege Teilnahme der Mitglieder.

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021

„Ein wichtiger Schritt hin zu existenzsichernden Einkommen ist der African Regional Standard. Es ist wichtig, dass dieser Prozess von den Akteuren in den Produzentenländern vorangetrieben, aber auch in den Konsumentenländern akzeptiert und unterstützt wird“, so Schattschneider. Außerdem müsse man über den Kakaosektor hinausschauen, weshalb Diversifizierung auf dem Weg zu existenzsichernden Einkommen eine wichtige Rolle spiele. Schließlich ordnete er die geplanten Sorgfaltspflichtenregulierungen als möglichen Beitrag für ein existenzsicherndes Einkommen ein und bot den Unternehmen Unterstützung und Beratung seitens des BMZ an. „Die Regulierung von Sorgfaltspflichten allein wird nicht ausreichen, um mehr Nachhaltigkeit in der Agrarlieferkette zu erreichen. Daher ist auch der so genannte smart mix wichtig, da es verschiedener Instrumente bedarf“, schloss er.

Die vollständige Aufzeichnung der Mitgliederversammlung steht nur Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung (Rede Dirk Schattschneider ab Minute 02:21:52).

Das Programm der Mitgliederversammlung und die Präsentationen stehen auf der Webseite des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung.

Hinweis: Das Protokoll des vereinsgeschäftlichen Teils der Mitgliederversammlung wurde separat erstellt und den Mitgliedern zugesendet.

9. Mitgliederversammlung am 5. Mai 2021



Forum Nachhaltiger Kakao e.V. | Geschäftsstelle

c/o GIZ GmbH | Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn | Deutschland

Tel.: +49 6196 79-1462 | Fax: +49 6196 7980-1462

